

Aufmunternde Worte für die Verlierer

Beim ökumenischen Gottesdienst trifft sich kirchliche und politische Prominenz zum Gebet für eine friedliche WM

Von Monika Maier-Albang

Wenn das brasilianische TV-Team, das am Freitagmittag die Fußgängerzone nach bunten Fans scannt, wüsste, was sich wenige Meter entfernt abspielt – die Männer würden die Kameras unter den Arm nehmen und zum Dom laufen. Dort ist die bundesdeutsche Politprominenz Seite an Seite mit der bundesdeutschen Kirchenprominenz versammelt: Bundespräsident Horst Köhler, Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble, Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber, Bayerns Innenminister Günther Beckstein, Münchens Oberbürgermeister Christian Ude, vereint mit DFB-Präsident Theo Zwanziger und den Bischöfen Karl Lehmann, Friedrich Wetter und Wolfgang Huber beim Fototermin am Domportal.

Danach begeben sich die Herren auf den Domvorplatz, wo kirchliche Initiativen über ihre Arbeit informieren: die Hilfswerke missio und Adveniat, die sich um ehemalige Kindersoldaten kümmern, der Diözesanrat der Katholiken, der ge-

gen Kinderarbeit eintritt, die Aktion „Fair play, fair life“, deren Mitglieder fair gehandelte Bälle verkaufen. Horst Köhler schiebt sich, umringt von Bodyguards, durch die Masse, schreibt Autogramme auf schwarz-rot-goldene Fahnen und macht damit Helga Heim aus Sigmaringen glücklich, die eigentlich nur nach München gekommen war, um ihre Haare bei Gerhard Meir richten zu lassen – und die nun eine Unterschrift vom Bundespräsidenten nach Hause trägt. Edmund Stoiber gewinnt beim Tischfußball, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Wolfgang Huber, lässt sich beglückwünschen für seine Predigt. Als wären sie die Stars des Tages.

Die beiden großen Kirchen hatten am Freitag die Gunst der Stunde genutzt und in den Münchner Dom zu einem ökumenischen Gottesdienst zum WM-Auftakt geladen. „Fußball ist ein starkes Stück Leben“, betont der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Wolfgang Huber, in seiner



Der Bundespräsident zu Gast bei Freunden: Horst Köhler zog gestern klickend durch München. Foto: Haas

Predigt und findet aufmunternde Worte auch für die, die verlieren werden: „Wer nicht gewinnt, ist noch kein Versager.“ Beckstein gibt vor dem Dom seinen WM-Tipp ab. Deutschland „steigert sich von Spiel zu Spiel“ und tritt im Endspiel gegen Argentinien an. Dann führen die Bischöfe Karl Lehmann, Friedrich Wetter und Wolfgang Huber ihre Gäste von Stand zu Stand. Bei den Jugendverbänden legt Köhler einen längeren Stopp ein, setzt sich hin, um gegen Carolin Hahn, Stadtvorsitzende der katholischen Jugend, im Tippkick anzutreten. Zwei Bälle gehen ins Aus, mit einem Unentschieden entlässt Hahn den Bundespräsidenten. Der geht weiter zu den katholischen Frauen, die ihm eine rote Trillerpfeife gegen Zwangsprostitution um den Hals hängen. Die Protokollabteilung drängt, doch Köhler lässt sich nicht beirren. Der OB führt ihn durch die jubelnde Menge am Dom vorbei zum Marienhof, wo die Initiative „Bunt kickt gut“ eine Straßenfußball-Arena aufgebaut hat. Köhler kickt mit. Gar nicht schlecht.